

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 15 (1939)
Heft: 26

Rubrik: Die 11. Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Glocke tönt. Im Dorfe ist es alter Brauch, daß bei der Hochzeit einer unbescholtenen Braut die große Glocke geläutet wird, sonst aber die kleine.

Standesbeamter: «Na, Resi, bei Ihnen kann man wohl die „Große“ läuten?»

Resi: «Och, Se könne scho mit der klana e bissel dazwischen bimmeln.»

Konversation. Mark Twain führte eine Dame zu Tisch. Artig, wie er bisweilen sein konnte, sagte er: «Wie schön Sie sind!»

«Wie schade, daß ich nicht das gleiche von Ihnen sagen kann!» erwiderte wenig liebenswürdig die Dame.

«Machen Sie es wie ich — lügen Sie!» sagte Mark Twain.

Doch richtig. «Fräulein Schneider, haben Krause & Co. schon auf unseren Mahnbrief geantwortet?»

«Teilweise!»

«Was soll das heißen?»

«Nun, sie haben die Annahme verweigert!»

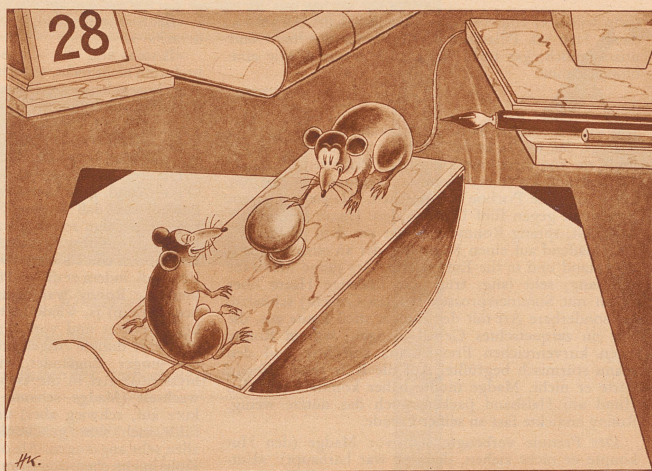
Er weiß. Hocke erhob sich vom Stammtisch. Bocke fragte: «Ihre Frau erwartet Sie wohl?»

Knurrte Hocke: «Wohl ist zuviel gesagt!»

Das Urteil des Freundes. Eichmann hatte sich mit einer reichen Witwe verheiratet.

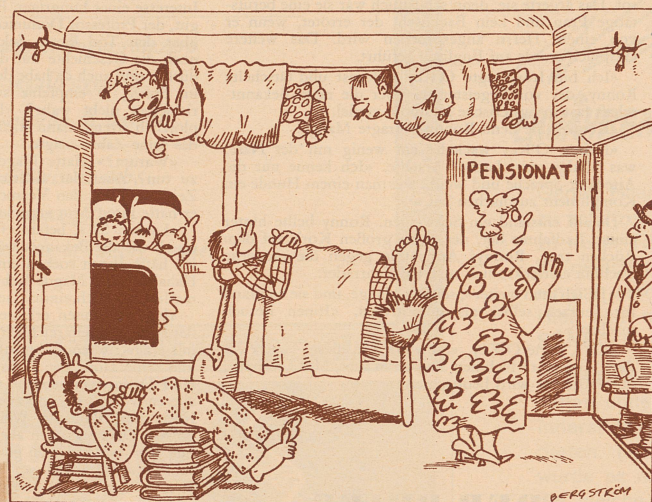
«Nun», fragte er seinen Freund Ludwig, «was sagst du zu ihrem Äußeren?»

«Zu ihrem Äußeren?» gab der Freund zurück. «Ich finde, daß du bis zum Alleräußersten gegangen bist!»



Ferienzeit — Vacances

Zeichnung H. Kausch



«Bedaure sehr, meine Pension ist vollkommen überfüllt.»
— Je regrette infiniment, Monsieur, mais c'est plein!

Beim Wahrsager

«Pendel und Sterne sagen mir folgendes: Sie gehen einen weiten Weg; ein Mann wird ihn kreuzen. Sie heiraten den Mann. Sie kriegen ein Kind! Für die richtige Reihenfolge müssen Sie selber sorgen.»

— Le pendule et les astres me confirment que vous allez croiser un homme, que vous l'épouserez, que vous aurez un enfant... Maintenant je ne peux pas vous garantir exactement la coordonnance logique des faits.

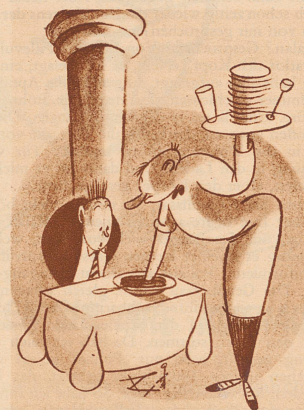
(Das illustrierte Blatt)

Un monsieur est absorbé par un mendiant qui lui demande l'aumône. Il fouille dans la poche de son gilet et lui tend une pièce de deux sous. Mais l'autre, d'un ton superbe. — Que voulez-vous que j'en fasse de vos deux sous?

Le monsieur hoche la tête, et dit tout doucement:

— Gardez-les, mon ami... Vous les donnerez au premier pauvre qui vous demandera la charité.

Die 11. Seite



«So, Herr Napfschwimmer, jetzt halte ich schon eine ganze Weile die Hand hinein; behaupten Sie nun immer noch, die Suppe sei zu heiß?»

— Trop chaude! mais non, Monsieur, elle est parfaitement supportable votre soupe!

(Die Koralle)



«Das kleine Zelt ist wohl für Ihren Hund?»

«Nein, für meine Füße!»

— Et cette petite tente, c'est pour le chien?

— Non, pour mes pieds!

Amerikanischer Humor — L'humour américain



Der Lyriker Rosta di Rotta aus Brownwood bietet dem Texas-Kurier sein neuestes Gedicht an.

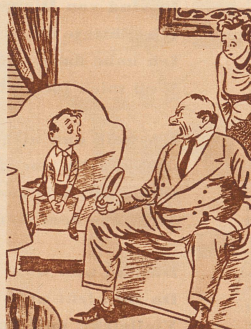
Mœurs journalistiques. — Vous aurez certainement la bonté de publier cette petite nouvelle, cher ami. Je tiens à vous prévenir que j'en suis l'auteur!



«Aber Anna, Sie haben mir doch gesagt, ich solle meinen besten Freund mitbringen!»

Le misanthrope. — Mary, vous m'aviez pourtant dit d'amener mon meilleur ami.

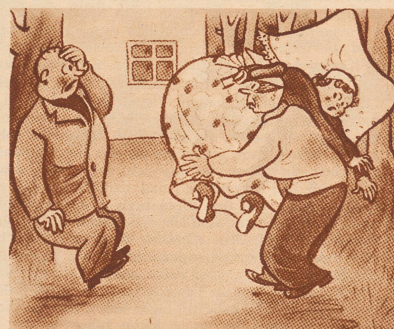
(Judge)



«Mutter sagt, du wollest nicht mehr essen. Nun, heraus mit der Sprache! Wer ist das Mädchen?»

Psychologie. — Ta mère me dit que tu ne veux plus rien manger. Allons, parle! Qui est cette fille?

(Esquire)



Bei Kidnappern. «Idiot! Das Kind sollst du entführen, nicht das Kindermädchen!»

Kidnapping. — Triple idiot, double buse, c'est pas la nurse, c'est le gosse qu'il fallait enlever.